Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 35

Artikel: Das neue Theodosianum in Zürich [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579014

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

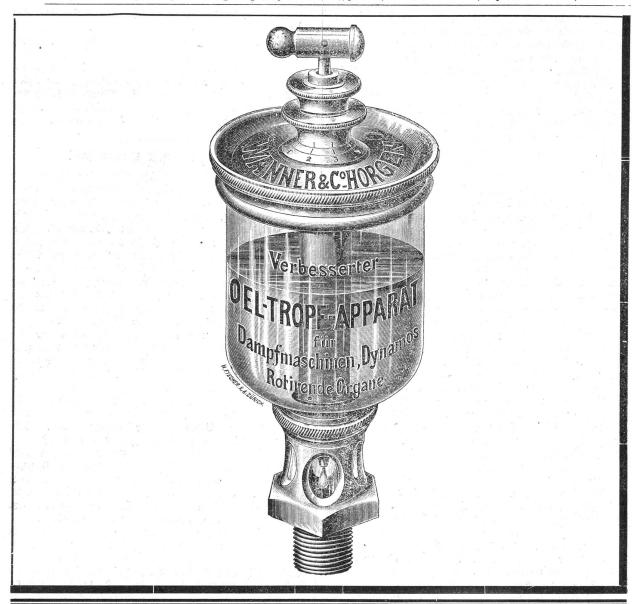
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das neue Theodofianum in Zürich.

(Shluß.)

Durch bie örtlichen Verhältnisse war bie Anlage bes Gebändes auf ber höchsten norböstlichen Ede als gegeben zu betrachten und für die Gesamt-Grundristispotion war hauptsächlich ber Wunsch eines einsachen zentralen möglichst übersichtlichen Betriedes maßgebend, bei gleichzeitiger strenger Trennung der verschiedenen Abteilungen mit ihren speziellen Erfordernissen.

In einem, gegen die baktertenvernichtende Sonne gerichteten 50 Meter langen Hauptbau werden im Erdgeschoß die Krankensäle der allgemeinen Abteilung und im ersten und zweiten Stock die Zimmer der Privatabteilung untergebracht.

Sentrecht auf biesen Hauptbau lehnt fich nach einwärts in ber Mitte ein Anbau an, ber hauptsächlich zur Aufnahme ber Berwaltungs= und Wirtschaftslofalitäten bestimmt ist.

Um westlichen Flügel ist für ben Hausbebarf eine

Rapelle projektiert.

Spitals und Verwaltungsbau find burch ben Haupteins gang und die breite Haupttreppe getrennt ober besser gesagt verbunden, da von diesem centralen Punkte aus der gesamte Berkehr vermittelt und kontrolliert wird, so daß den an beiben Enden des Hauptbaues liegenden Nebens und Nots

treppen nur noch untergeordnete Bebeutung für ben internen Lokalverkehr zukommt. Durch biefe Anordnung konnte ber Saupteingang in die Ede bes bom Berwaltungsban und der Rapelle gebilbeten Borhofes gelegt werden, mas vielleicht einen nicht fehr monumentalen, nichtsbestoweniger aber malerischen und freundlichen Ginbruck ermöglicht; die Lage bes Saupteinganges in biefer Ede läßt fich fomit rechtfertigen, auch wenn nicht fo große Borteile bamit berbunden maren. Das Anfahren und hineintransportieren ber Batienten. bas für bie Umgebung einer folden Unftalt nicht gerabe einen angenehmen Unblid bietet, tann hier wenig auffällig vollzogen werber. Ueberhaupt fpielt fich ber gange Berfehr bes Bublitums, bas mit ber Anftalt in irgend welchen Beziehungen fteht, in biesem Hofe ab, ber von ber Loge ber Pförtrerin leicht zu überbliden ift. Außer bem Saupteingang in die Anftalt führt ein Gingang in die Rapelle, die ben Anwohnern jener Gegend zugänglich gemacht werden foll, ferner ein Gingang in die am oberften Ende des Berwaliungsbaues befindliche Polititnit, wo mahrend beftimmter Stunden unentgeltliche Konfultationen erteilt und leichtere Berletungen behandelt werden, sowie ein birekter Rugang zu ber im Untergeschof bes Bermaltungsbaues befindlichen Rüchen= und Wirtschaftsanlage für die Lieferanten von Bebensmitteln, ichlieflich auch für bie Armen, an bie hier Speifen abgegeben werben.

Unmittelbar neben dem zu ebener Erde angelegten Haupt= eingang ift ein hybraulischer Rrankenaufzug vorgesehen, auf welchem die Patienten auf der Bahre liegend, nebst Begleitung einer Berfon in die obern Stodwerte gefchafft werben konnen. Ebenso können vermittelft bieses Aufzuges die Patienten der Privatabteilung auf Fahrstühlen durch ben Flur des Sauptbaues birekt in ben Garten gefahren werben, ohne eine einzige Schwelle passieren zu müssen. Die Patienten der dirurgischen Abteilung find jeweilen nach ber Mitte ber nach den Geschlechtern getrennten Flügel bes hauptbaues tonzentriert, in die Rabe ber Haupttreppe, bes Aufzuges und bes 3 Meter breiten Korridors, ber im ersten Stock bes Bermaltungsbaues gu ben am nördlichen Enbe gelegenen, burch eine Glasthure abgeschloffenen Operationslokalitäten führt. Der eigentliche Operationsfaal ift von einem fleinern, ber haupifächlich für aseptische Operationen verwendet werden foll, burch ben Sterilifierraum getrennt.

An biese Räume schließt sich ein Inftrumentenzimmer, bie Apotheke, bas Bab- und Borbereitungszimmer und ein Kloset an, ferner befinden sich auf demselben Korribor die Zimmer ber Anstaltsärzte, ein Laboratorium, sowie — auch birekt vom Bestibul der Haupttreppe zugänglich — ein all-

gemeines Mergtegimmer.

Die Zimmer ber Vorderfront des zweiten Stocks werben als Krankenzimmer benüht werden, während diejenigen des Verwaltungsbaues die Schlafräume der Profehschwestern enthalten., sowie der Kandidatinnen, denen hier Gelegenheit zur praktischen Ausdilbung in ihrem so viel Ausopferung und hingebung erfordernden Verufe gegeben werden soll.

Unter Wahrung einer schon durch die finanziellen Berhältniffe gebotenen würdigen Ginfachheit wird beabsichtigt, namentlich den innern Ausbau nach den neuesten Erfahrungen äußerst komfortobel und praktisch einzurichten und musterhaft zu gestalten, und es wird sich vielleicht lohnen, auf einzelne speziell zu studierende Details der Aussührung später zurückzukommen.

Der Bau wird in hellen und dunkelroten Backsteinen aufgeführt, ähnlich wie das hirschengrabenschulhaus. Die Hauptsassand und mehrere Balkone wird aber nicht allein ein gefälligeres Aussehen erzielt, sondern auch den Patienten Gelegenheit geboten, für kuze Zeit bequem freie Luft zu schöpfen. Die große Terrasse soll außer zum Aufenthalte der Patienten auch zum Lüsten und Sonnen der Betten dienen.

Die Möglichkeit einer etwaigen späteren Erweiterung bes Neubaues war nicht als bringend wünschenswert geforbert worben, da mit bem projektierten Neubau icon eine bedeutenbe Bergrößerung gegenüber ben gegenwärtigen Berhältniffen ins Auge gefaßt worden ift, die auf Sahrzehnte hinaus ben Beburfniffen entsprechen burfte. Bei bem vielfeitigen Betrieb biefer Anftalt mit ihren mannigfaltigen Spezialabteilungen fonnte eine folche Bergrößerung auch nur eine einseitige fein, und man legte baher bas Sauptgewicht barauf, nach einheitlichem Blan ein abgerundetes Banges gu ichaffen, welches bas gute Ineinandergreifen aller Faktoren und die notwendige Ueberficht über ben Betrieb ermöglicht. Gine gewiffe Glaftigität ber Aufnahmefähigkeit von Batienten wird baburch erzielt, bag im Rotfalle bie Schlafraume ber Schweftern im zweiten Stod in bas entsprechend ausgebaute Dachgeschoß verlegt werden konnten, welche Eventualität jest ichon burch bie Unlage genügend großer Lukarnen und gute Ifolation bes Daches vorgesehen werden foll.

Die Baukosten find ohne die innere Ausstattung, ohne Baugrund und Umgebungsarbeiten, auf 400,000 Franken

veranschlagt.

Die in einem reichen Kranz um Zürich sich lagernben gemeinnützigen Wohlthätigkeitsanstalten erfahren burch biese projektierte Muster-Krankenanskalt eine wertvolle Bereicherung. Sie wird eine nützliche Ergänzung und Entlastung ber vor-handenen staatlichen Spitäler sein, die trot ihrer vorzüglichen

Sinrichtung und Leitung namentlich ben besser fituierten Privaten boch nicht eine so sorgfältige Pflege angebeihen lassen tonnen, wie sie eine solche Privatanstalt zu bieten vermag.

Möge sie nun auch der Stadt und dem Qartiere ebenso zur Zierde gereichen, wie sie für die opferfreudige Thätigkeit des Institutes Ingenbohl, das diese Anstalt aus eigenen Mitteln zu errichten und mit bedeutenden jährlichen Opfern zu unterhalten gedenkt, ein ehrendes Zeugnis ablegt.

Wie man es nicht machen foll!

Jüngst beschrieb ich für Ihr Blatt eine lobenswerte Errungenschaft im Cementbaufach, wie folche an ben Frembenplätzen des Lac Leman zu konstatteren ist. "Wo Licht, ba ist auch Schatten" und die Schattenseiten nicht beleuchten zu wollen, ware gleichbebeutend mit "Bertuschen". Alfo fo bubich und frappierend die Imitationen an ben eleganten Sochbauten find, fo wenig richtig wird g. B. an einigen Maffivbauten, die teilweise ber Staat aufführen läßt, perfahren. Um Bau bes neuen Poftgebandes in Laufanne wurde mit einem Ausleger (Rrahn nach amerikan. Shitem) in mäßigem Tempo bas Berfeten ber Saufteine ber qu= fünftigen imposanten Faffade bewertstelligt. Da tonnten Sie ftets Buschauer finden, benn fo etwas, mit Dampf betrieben, foll in Laufanne eben noch nicht bagewesen sein. Diefer Ausleger hat in ber Hochbauproris (brüben in Amerita) längst seine Brufung bestanden, ift bort aber allerbings anders fonftruiert wie hier, weniger toftbillig, ein= facher und gleichwohl für bedeutende Laften tauglich. Sie aus ben Tagesblättern gelesen haben werben, ift biefer Rrahn legthin mit Bomp in fich zusammengebrochen. nur fo als Nebennotig. Hauptsache ift bas Bersetzen ber Quader, und ba icheint man in Laufanne tein Bewicht barauf zu legen, ob die Läufer fogleich nach bem Berfeten hintermauert werben, ober erft einen Monat fpater. Da fteht 3. B. bas Parterre einer Seitenfaffabe mit reichlich 4 Meter über Sodel vollständig fertig im Quadermanerwerk verfett "ohne alle und jede hintermauerung". — (Sic!) Ift es nachgewiesener Magen ichon ichwierig genug, mit berichiedenem Baumaterial eine in fich gleichmäßig ftabile Mauer herzuftellen, so ift es naturgemäß noch viel schwieriger, ein hohes, aus Läufern und Bindern bestehendes Faffaden-Verkleibungsmauerwerk erst nachträglich zu hintermauern. Da muß fich ber Fachmann berwundernd fragen, wie es möglich ift, daß unter Staatsaufficht berartiges gemacht werben barf. Es gibt wohl kein Land, wo Staatsbauten nach biesem "neuesten aller Spsteme" ausgeführt werden, benn barüber ist man sich aller Orts flar, daß eine solche Arbeitsmanier unmöglich gut sein tann. Die eingreifenden Binber muffen beim Berfegen ihre folibe Gbene mit Mörtelbett haben, ein nachträgliches Unterfeilen fann niemals bas gleiche fatte Lager bilben und ift beshalb berwerflich. Gine folche Faffabe ift zweiteilig ausgeführt und bleibt zweiteilig in ihrer Stabilität, anftatt wie aus einem Bug baguftehen. Wahricheinlich tommen Betonboben refp. Maffinbeden in biefen Bau und ba ift es bann ebenfo un= richtig, bie tragenden Banbe in Ralfftein auszuführen, ba bei einem Brande ber lettere gerfallt und bie unberbrenn= lichen Deden infolgebeffen boch in fich zusammenfturgen muffen, weil fie ber gleichfeuerfichern Bafis entbehren.

(Argus.)

Sausnamen.

In frühern Zeiten gab man jedem Hause in der Stadt einen Namen; die Numerierung ist erst später eingeführt worben, als das Affekurans und Steuerwesen sich entwickelte.

Diese Sausnamen, wie fie jest noch in ben alten Teilen von Burich, Schaffhausen, St. Gallen und in ben meisten